

REGION

BIOGRAFISCHES SCHREIBEN

Der Kurs «Autobiografisches Schreiben» für Senioren und Seniorinnen ist sehr beliebt. Offensichtlich möchten viele ältere Personen ihr Leben reflektieren und Gedanken dazu aufschreiben.

Seite 33

BASSERSDORF

PRIX BALANCE

Die Gemeinde Bassersdorf wurde im April mit dem «Prix Balance» ausgezeichnet. Dieses Zertifikat zeichnet Arbeitgebende für herausragende Bedingungen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben aus.

Seite 15

BRÜTTEN

PODIUMSGESPRÄCH

Die Fragen von Ramona Bartosch und die Antworten des Gastes, Pfarrer Leonhard Jost, interessierten zahlreiche Brüttener, anlässlich des zweiten Podiumsgesprächs.

Seite 27

NÜRENSDORF

ABENDUNTERHALTUNG

Der Männerchor Nürensdorf und der Gemischte Chor Oberwil-Birchwil bestreiten mit Musik und Theater die Abendunterhaltung im Ebnettsaal Nürensdorf.

Seite 31



Jelka Pocajt ärgert sich über den schlechten Zustand der Spielplatzgeräte im Auenring. (Fotos: Susanne Gutknecht)

Spielplätze für die Integration nutzen

Spielplätze sind beliebte Treffpunkte für Eltern und ihre Kinder. Nicht an allen Orten sind sie jedoch gleich attraktiv und gut gepflegt. Von grosszügig und vielfältig gestalteten Spielplätzen zu veralteten ist alles vorhanden.

von Susanne Gutknecht

Spaziert man durch die Siedlung am Auenring in Bassersdorf, fällt auf, dass mehrere Spielplätze für Kinder angelegt sind. Allerdings sehen sie aus wie aus einem vorhergehenden Jahrhundert: eine Rutschbahn aus Metall, ein spärlich mit Sand gefüllter Sandkasten und ein Klettergerüst aus Stahl, das definitiv schon lange dort steht. Jelka und Vincenc Pocajt wohnen in einem der Häuser im Auenring-Quartier und ärgern sich über diese unattraktiven Spielplätze für Kinder. «Wir wohnen seit 41

Jahren hier im Auenring-Quartier und der Spielplatz ist noch so ziemlich unverändert wie zu Zeiten, als unsere Söhne Kinder waren und dort spielten», sagen sie. Die Söhne sind mittlerweile 42 und 48 Jahre alt. Im Auenring habe es immer viele Kinder im Quartier gehabt, die sich draussen getroffen und miteinander gespielt hätten. Das Handy war dazumal noch kein Thema, sagen sie scherzend. Das Quartier sei ideal, da es autofrei sei. Auch heute noch habe es viele Kinder und sie gingen mit ihrer Enkeltochter gerne draussen spielen, sagen die Pocajts.

Grosse Verletzungsgefahr

Mittlerweile sind die Spielplätze in die Jahre gekommen, von Plänen für eine Erneuerung haben sie jedoch nichts gehört. Vincenc Pocajt ärgert sich darüber: «An den Spielgeräten haben sich schon viele Kinder verletzt. Verbogene Metallteile oder Schrauben stehen vor, was sich für einen Spielplatz einfach nicht gehört. Das ist sehr gefährlich und macht keinen Spass, einen solchen Spielplatz zu nutzen.» Wenn die Kinder spielen, sollten sie nicht aufpassen müssen auf vorstehende Schrauben, sondern die Geräte problemlos nutzen.

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Ein Umzug ist immer mit zupackender Arbeit verbunden. So fanden sich auch diesen Zügeltermin Ende März wieder unzählige Haushalte, welche ihr Hab und

Gut auf Trottoirs und Terrassen drapierten. Zum Glück war das Wetter gut. Ein nicht unwesentlicher Punkt, wenn man bedenkt, dass nasse Bettwaren genauso unangenehm zu (er-)tragen sind wie durchgeweichte Bananenschachteln. Pünktlich tauchte der grosse Lieferwagen am Zügeltag dann mitsamt Anhänger und motiviertem Team in der Garagenauffahrt auf. Die Operation «Zügle in Basi» konnte beginnen. Oder doch nicht? Denn jetzt mussten sich die Möbelpacker erst einmal ein Bild der Situation machen. Und das war, wie so oft, niederschmetternd.

Es sei viel mehr Ware als ursprünglich erwartet; zu grosse Möbel und mindestens zweimal fahren müsse man sowieso. Gut eine Stunde später legten sich die Herren dann aber richtig ins Zeug. Den ganzen Tag über zügelten sie Kisten, Sofas und Schränke. Summa summarum ist ein Umzug bekanntlich Abschluss wie auch Neustart. Verläuft alles unfallfrei und ohne grösseren Schaden, ist schon mal richtig viel gut gelaufen. Nachträgliche Diskussionen mit Umzugsunternehmen gehören zum Projekt einfach dazu. Hier ist Sachlichkeit gefragt; Emotionen sollten bei der erneuten

Preisdiskussion eingepackt in der Umzugskiste belassen werden. Diskutieren tut man dann mit den Büromitarbeitern, welche in der Theorie sowieso das Meiste besser wissen und sich auf ihre Offerten mit dem penetranten Kleingedruckten berufen. Darum mein Rat: Bleiben Sie wenn möglich da, wo Sie gerade sind. Und wenn Sie umziehen, dann nehmen Sie alles mit, wenn auch mit schwarzem Humor. Zudem: Kaufen Sie einen ausreichenden Vorrat an Baldrian-Beruhigungstropfen.

Tobias Jäger

Vincenc Pocajt legt mittlerweile selbst Hand an und repariert, was er gerade sieht und machen kann. Früher hätte ein Hauswart zum Rechten gesehen und habe sich um die Umgebungsarbeiten und auch den Unterhalt der Spielplätze gekümmert, ergänzt Jelka Pocajt.

Ersetzt wird wenig

Das Problem scheint hausgemacht. Im Auenring gehören die Häuser nicht mehr nur einer Person oder Immobilienfirma, sondern verschiede-

nen – Privaten, einer Genossenschaft und Immobilienfirmen. «Heute sieht man öfter die Autos eines Liegenschaftsverwalters vorfahren, deren Angestellte dann den Rasen mähen und Bäume und Sträucher schneiden.» Sitzgelegenheiten für die Erwachsenen, die ihren Kindern zuschauen, werden immer weniger. «Teilweise hat man Bänke weggenommen, ersetzt wurden sie jedoch nicht», erzählt Jelka Pocajt. Auch der Sandkasten lädt wenig zum Sändele ein, es fehlt neuer Sand und teilweise ist die Um-

gebung durch achtlos weggeworfene Zigarettenstummel verschmutzt. Unkraut spriesst rund um den Sandkasten

Kinder brauchen Bewegung

Jelka Pocajts Herz blutet: «Wir sind aus Slowenien und ich habe früher viel mit Kindern gearbeitet.» So habe sie Jugendliche in Folklore-Tänze unterrichtet und sei mit ihnen an Festen aufgetreten. «Ich weiss, wie wichtig es für Kinder ist, sich bewegen zu können. In der Schule müssen

sie viel lernen und brauchen neben der Kopfarbeit auch Zeit, um sich auszutoben.»

Einmal pro Jahr organisiert die Jungschar einen Spielnachmittag für Kinder, an dem Jelka Pocajt aus Freude auch teilnimmt. «Da sieht man förmlich den Drang zu spielen, den die Kinder haben und ausleben wollen.» Am Fest letztes Jahr hat sie auch andere Eltern angesprochen, ob sie bereit wären, sich mit ihr zusammen zu engagieren und Unterschriften zu sammeln für einen Vorstoss bei

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Telefon 044 940 85 94
Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Kevin Knecht (kk)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Chantal Neukomm (cn)
Philipp Rahm (ph)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

24. Jahrgang | 9450 Exemplare

Abonnement, exkl. MwSt.
Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch
Die nächste Ausgabe erscheint
am Freitag, 31. Mai 2019.



dorfblitz online





Der verwahrloste Spielplatz im Auenring reizt kein Kind mehr zum Sän-
dele.



Fehlende Abschlusselemente sind
gefährlich.

den Eigentümern der Liegenschaften im Auenring. Ein früherer Versuch von ihr verlief ins Leere, da keiner der Liegenschaftsverwalter Interesse zeigte.

Unfälle mit Spielplatzobjekten

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (Bfu) widmet dem Thema Spielplätze einen umfassenden Bereich auf der Homepage und stellt fest, dass sich jährlich in der Schweiz

über 9300 Kinder bis 16 Jahren auf privaten und öffentlichen Spielplätzen verletzen. Die meisten Unfälle stünden im Zusammenhang mit Spielplatzobjekten wie Rutschbahnen, Brettschaukeln, Klettertürmen oder Wippschaukeln sowie dem Bodenbelag. Ebenfalls stützt die Bfu die These von Jelka Pocajt, dass Kinder ihre Aufmerksamkeit voll dem Spielen zuwenden und Gefahren nicht wahrnehmen würden: «Kinder ver-

halten sich erst im Alter von zehn Jahren präventiv», so die Bfu.

Chance zur Integration

Jelka Pocajt sieht im Spiel miteinander sogar eine Chance, die Integration von Kindern und Familien anderer Länder voranzutreiben. «Bei jüngeren Kindern spielt die Herkunft keine Rolle. Es wäre eine Chance, im gemeinsamen Spiel das Sensorium zu schärfen für ein Miteinander», ist sie überzeugt. In einer Siedlung wie dem Auenring, in dem viele Kinder draussen spielten, wachse man natürlich mit Kindern verschiedenster Nationen auf, ob man nun dieselbe Sprache spreche oder nicht. «Diese gute Grundlage könnten wir nutzen und das Miteinander natürlich fördern. In der Schule lernen die Kinder viel Wissenswertes, aber füreinander einzustehen lernen sie im Spiel am besten.» Nachdem Jelka Pocajt wegen einer Krankheit die Unterschriftensammlung verschoben hat letztes Jahr, möchte sie dieses Jahr noch einmal einen Anlauf nehmen und sucht Personen, die sie unterstützen.

Brütten verschiebt Spielplatz

In Brütten ist man sich der Wichtigkeit des Spielplatzes im Zentrum bewusst. Bald werden jedoch im Zentrum die Bagger auffahren und mit dem Bau der Alterswohnungen beginnen. Der Spielplatz im Herzen des

Dorfes muss dann weichen. Der zuständige Gemeinderat Peter Ball sagt dazu: «Sobald wir mit der Überbauung beginnen, müssen wir vorsorgen für eine Spielmöglichkeit unserer jüngsten Brüttener.» Der Spielplatz im Zentrum sei ein wichtiger Treffpunkt, werde aber von der Baustelle tangiert. Geplant ist, dass die Gemeinde einige der Spielgeräte auf die Wiese vor die Bibliothek hin verschiebe. «Wir müssen noch genauer abklären, was Platz hat und wie wir die Spielplatzsicherheit gewährleisten können, aber aufgehoben wird der Spielplatz sicher nicht», so Ball.

FREIWILLIGE ERARBEITEN SPIELPLATZ-GESTALTUNG

Im Oktober letzten Jahres suchte die Liegenschaftenabteilung der Gemeinde Bassersdorf Freiwillige, die sich ehrenamtlich für die Neugestaltung des Kinderspielplatzes Tanzbuck einsetzen wollen. Vier bis sechs Personen hatten sich auf diesen Aufruf gemeldet und in zwei Sitzungen diskutiert, wie der neue Spielplatz ausgestaltet werden könnte. Anja Gress, Fachverantwortliche Liegenschaftsbewirtschaftung, erzählt: «Wir haben überlegt, welche Art von Spielgeräten wir benötigen, um einen Spielplatz anzulegen, der für viele Altersklassen attraktiv ist.» Wünsche habe es viele gegeben, aber: «Es gibt Sicherheitsnormen für Spielplätze, die wir einhalten müssen. Dann sollte man auch vorher bereits Gedanken über die Pflege und den Unterhalt des Spielplatzes einfließen lassen.» In einer zweiten Phase werde jetzt der Plan und die Kosten zuhanden des Gemeinderates überarbeitet. «Wir hoffen, dass wir dieses Jahr noch beginnen können mit der Umsetzung», sagt Anja Gress. (sg)

VIELFÄLTIGES ANGEBOT

In Nürens Dorf finden die Kinder öffentliche Spielplätze vor, die von der Gemeinde unterhalten werden. Christof Bösel, Gemeindepräsident, erklärt: «Das Angebot scheint gut zu sein, da wir bis jetzt keine Klagen oder auch einen Ruf nach mehr erhalten haben.» Die Schulhäuser habe man zum Spielen freigegeben, im Sunnerain dürfe man im Sommer sogar ein wenig länger dort sein. Die Spielplätze würden von den Werken jeweils überprüft und gewartet und ab und an müssten spröde Fallschutzplatten ausgewechselt werden. Auch die Skateranlage für Jugendliche sei beliebt und werde überprüft. Für Bösel ist klar: «Mit Stolz kann ich sagen, dass wir bei den Spielplätzen gut abschneiden.» (sg)